

Die Schulreihe - 264

Walter Meyer

Wer zuletzt lacht,

lacht am besten

Eine Eulenspiegelei

ISBN 3-7695-1264-2

#### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag Pf 100261, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten. Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag Pf 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinformation**

Vier Streiche des berühmten Schalksnarren machen die Fabel dieses lustigen Stückleins aus, das an originellen Spielmöglichkeiten kaum seinesgleichen hat: 1. Eulenspiegel bringt zwei Honigdiebe erst gegeneinander auf und dann um ihre Beute. 2. Eulenspiegel macht dem Volk weis, er könne fliegen. 3. Eulenspiegel verkauft dem Büttel fünf Schläge für fünfzig Gulden. 4. Eulenspiegel hält als Porträtmaler den Landgrafen und sein Gefolge zum Narren.- Das Spiel bietet, neben den

prächtigen Einzelrollen, der ganzen Spielgemeinschaft die Gelegenheit, sich als "Volk" zu engagieren, dem hier neben der Titelrolle nicht nur die Hauptrolle, sondern auch der Haupttriumph zufällt, denn dank Eulenspiegels Witz und Initiative lacht es zum guten Ende den hereingefallenen Herzog aus.

*Spieltyp:* Großes Gruppenspiel mit vielen Einzelrollen  
*Spielanlass:* fröhlicher Elternabend, Fastnacht, Schulabschied, Kinder-, Schul- und Sommerfest  
*Spielraum:* Bühne mit Vorhang auch im Freien  
*Darsteller:* Kinder ab 12 Jahren oder Jugendliche  
*Spieldauer:* etwa 40 Minuten  
*Aufführungsrecht:* Bezug von 10 Textbüchern

#### **Personen:**

Till Eulenspiegel  
Die Leute vom Herzogshof:  
Der Herzog  
Die Herzogin  
Zwei Hofdamen  
Der herzogliche Ratgeber  
Der Rentmeister  
Der Büttel  
Die Bürger der Stadt:  
Bader  
Schmied  
Schuster  
Schneider  
Zwei Honigdiebe  
Bürger und Bürgerinnen

Die Texte der *Schulreihe* werden in der Regel vor der Veröffentlichung praktisch erprobt, so auch dieser. Der Autor hat ihn mit seiner Klasse erarbeitet und aufgeführt und sich dabei mit besonderer Liebe der Hauptrolle angenommen. Darum wird hier zunächst über den Till Eulenspiegel der Uraufführung berichtet und man sollte versuchen, bei der Gestaltung dieser Rolle dem Verfasser nachzueifern und einen der Uraufführung wenigstens verwandten Schelm auf die Beine stellen: Till als Tänzer! Nicht, daß er Solotänze aufführt, aber doch so, daß er lachend und schmunzelnd, mit leichten, beschwingten, tänzerischen Schritten und Sprüngen seinen Part meistert. Nicht ohne Grund betraute Walter Meyer ein großes Mädchen mit dieser Rolle. - Schon aus der Szene

mit und um den Bienenkorb macht der Schelm, mit den beiden Schlafmützen und gleichzeitig augenzwinkernd mit den Zuschauern spielend und dazu selbst voller diebischer Freude an der Situation, eine fast ans Tänzerische heranreichende Pantomime großen Stils. Diese Szene müßte so ausgespielt werden, daß Till sofort mit allen seinen Möglichkeiten im Zuschauerraum ankommt, und zwar so, daß schon hier jeder ahnt, wie er sich in späteren Situationen verhalten wird. Seine pantomimisch-tänzerische Begabung kann er später in der Flugszene voll ausspielen, und auch in der Prügelszene mit dem Büttel sollte er seine Art nicht verleugnen. Seine Haupt- und Glanzattraktion liefert er, wenn er sich vor der riesigen Leinwand, den übergroßen Pinsel in der Hand, im langsamen Tanzschritt erst überlegend bewegt, dann verzückt wie in Trance seine genialen Striche setzt oder bedachtsam die Farbtupfen anbringt und schließlich aus der Ferne, den Pinsel in der Hand, sein Werk prüfend beschaut, so als hätte er wirklich ein Bild gemalt. Und bei all dem "redlichen Bemühen" um das Meisterwerk immer wieder das Spiel mit dem Publikum! - Natürlich könnte diese Szene sehr kurz gereimt werden, denn der Zuschauer weiß Bescheid, aber es wäre doch sehr schade, wenn ein begabter Tillspieler diesen Auftritt nicht benutzen würde, um zu zeigen, wer er wirklich ist: der glückliche Narr, dem sein Schalktum selber Freude bereitet, der gar nicht genug tun kann, um auch die Zuschauer an seiner Freude teilhaben zu lassen. Wenn ich ein Köhner auf dem Gebiet der Musik wäre, so würde ich mir für die eben Beschriebene und für die Bienenkorbszene eine Begleitung mit einfachsten (Orffschen) Instrumenten schaffen!

Der Charakter der übrigen Rollen ist durch Regiebemerkungen im Textbuch weitgehend aufgeheilt. Neben dem Schalk hat der Büttel eine recht humorvolle Rolle. Er wirkt aber nicht belustigend dadurch, daß er wie Eulenspiegel über der Sache, sondern dadurch, daß er tölpisch und dumm in ihr oder gar unter ihr steht, wie etwa der dumme August im Zirkus.

Wäre noch mit allem Nachdruck zu betonen, daß die großen Volksszenen einer durchdachten Führung durch den Spielleiter bedürfen: Auf- und Abgang der Massen, Gruppenbildung im Spiel, Bewegung innerhalb der Masse, Achtgabe auf den Blickpunkt, den Punkt also, der jeweils angespielt wird. Sprecher aus dem Volk sind

immer Mund aller oder doch einer bestimmten Gruppe! Das Volk oder die Gruppe muß demgemäß reagieren. Hinweise für das Bühnenbild finden sich in den szenischen Bemerkungen des Textbuches. Der Bienenkorb soll aus Pappe, Sperrholz und Leisten so handfest gebastelt werden, daß er auch wirklich mitspielen kann und nicht in Gefahr gerät, aus dem Leim zu gehen. Er ist gewölbt, so daß er Eulenspiegel verbergen kann. Er muß auch auf die Seite gelegt werden können, so daß Till von "unten" hineinschlüpfen kann. Schließlich muß er sich oben auf- und zuklappen lassen, was für die Rüpelszene am Anfang von ganz besonderem Reiz ist.

Für die Bekleidung der Spieler gibt der Verfasser sehr genaue, beherzigenswerte Anweisungen:

*Eulenspiegel*: rote Narrenkappe, grüner, unten rot abgesetzter Spielkittel mit Gürtel (für den Geldbeutel) und weißen Pluderärmeln aus Faschingsseide, hellgraue Strumpfhose, rote Schuhe.

*Herzog*: blaues Barett mit bunten Federn, dreiviertellanger dunkelblauer Umhang mit buntem, aufgestelltem Kragen, darunter knallig roter Spielkittel ohne Ärmel, darunter weiße, langärmelige Bluse. Strumpfhose, niedrige Stiefel.

*Herzogin*: langer schwarzer Rock mit Tüll-Oberrock, Bolero, weiße Bluse, Diadem mit zurückfallendem Tüllschleier.

*Büttel*: helmartiger Filzhut, weißes Hemd mit langen Ärmeln, darüber eine Lederweste, breiter Gürtel, schwarze Strumpfhose, niedrige Stiefel, Hellebarde.

*Hofdamen*: lange helle Spielgewänder mit breitem farbigem Rand.

*Die Bürger*: lange Hosen oder Trainingshosen, bis zum Knie mit farbigen Bändern umwickelt. Hüftlanger Spielkittel mit Gürtel oder einfarbiges Hemd. Der Schuster bekommt eine Schürze.

*Die Bürgerinnen*: dreiviertellange Röcke, dazu weiße Blusen und einfarbige Kopf- oder Schultertücher.

Und zum Schluß die kleinen Spieldinge: Palette, Pinsel, Farbtöpfe und Hellebarde sollten ebenfalls mit Pfiff gebastelt und keine alltäglichen Gebrauchsgegenstände sein.

*Erich Colberg*

## DAS SPIEL

*(Wenn der Vorhang aufgeht, steht vorn links ein verkleideter Hocker und in der Mitte ein Bienenkorb mit umklappbarer Kappe, in dem Eulenspiegel versteckt sitzt. Der zweite Dieb hat sich erschöpft neben den Korb gesetzt, der andere steht ungeduldig dabei)*

**DER ERSTE DIEB:**

Hier können wir nicht lange bleiben.  
Vielleicht sind sie schon hinter uns her!

**DER ZWEITE DIEB:**

*(völlig erschöpft)*  
Ich kann aber nicht mehr.  
Der Korb ist einfach zu schwer.

**DER ERSTE DIEB:**

*(ihn großspurig belehrend)*  
Dummkopf! Deshalb haben wir doch diesen genommen!  
In den schwersten Körben ist der meiste Honig.

**DER ZWEITE DIEB:**

*(um den Aufbruch zu verzögern)*  
Wollen wir schon mal reingucken?

**DER ERSTE DIEB:**

*(wie vorher)*  
Bist du verrückt?! Willst du dich von den Bienen zerstechen lassen? Los, komm weiter!

**DER ZWEITE DIEB:**

*(wischt sich den Schweiß vom Gesicht)*  
Nein, ich muß mich noch einen Augenblick erholen.

**DER ERSTE DIEB:**

*(geringschätzig)*  
Lahme Ente!  
*(Er setzt sich an die andere Seite des Bienenkorbes)*  
Aber gleich geht's weiter.  
*(Eulenspiegel klappt nach einer kleinen Pause die Kappe des Korbes herunter, taucht aus dem Korb auf, begrüßt stumm die Zuschauer, verdeutlicht ihnen mimisch, was er vorhat, und reißt dann genüßlich den zweiten Dieb am Schopf, um sofort im Korb zu verschwinden)*

**DER ZWEITE DIEB:**

*(unwirsch, noch nicht übermäßig empört)*  
Au! Du Hund! Warum reißt du mich am Haar?

**DER ERSTE DIEB:**

*(gleichgültig)*  
Ich tu' überhaupt nichts.

**DER ZWEITE DIEB:**

Du lügst dir den Hals voll!  
*(Sie nicken beide wieder ein. Eulenspiegel wiederholt*

*sein stummes Spiel von eben und reißt jetzt den ersten Dieb)*

**DER ERSTE DIEB:**

*(wütend)*  
Aua! Du Lump! Erst sagst du, ich reiße dich, dabei bist du es, der mich an den Haaren reißt!

**DER ZWEITE DIEB:**

*(wird nun auch laut)*  
Halt's Maul, du Lügenhund.

**DER ERSTE DIEB:**

*(wie vorher)*  
Wenn ich dich nicht gleich zum Schleppen brauchte, dir würde ich die Nase ins Genick drehen!  
*(beide ringen nach Worten, nicken dann aber wieder ein. Eulenspiegel erscheint wieder und macht den Zuschauern deutlich, was er jetzt vorhat; dann packt er beide Diebe gleichzeitig am Haar, schüttelt sie kräftig und verschwindet im Korb)*

**BEIDE DIEBE:**

*(schreien übermäßig laut)*  
Aua!  
*(Sie springen auf und laufen auseinander, so daß sie sich - jetzt ganz rechts und ganz links stehend - anbrüllen)*

**BEIDE DIEBE:**

**Das bist du gewesen!**

**DER ERSTE DIEB:**

*(unheimlich drohend)*  
**Ich?** Das ist die Höhe! Du hast mich gerissen, daß mir die Schwarte kracht!

**DER ZWEITE DIEB:**

*(jetzt ist er nicht mehr die Schlafmütze, der Held in ihm erwacht)*

Du Schandmaul! Lügen willst du obendrein?  
Komm, du Hund! Jetzt gibt es Zunder!

**DER ERSTE DIEB:**

Ja, komm nur!  
*(Sie ringen miteinander; schließlich kugeln sie kämpfend nach links ab)*

## 2

**EULENSPIEGEL:**

*(steigt aus dem Korb, schaut den Kämpfenden nach)*  
Da laufen sie nun und verdreschen sich gegenseitig!  
*(zu den Zuschauern)*  
So müßte die Welt eingerichtet sein, daß die richtigen Lümmel immer aufeinandertreffen!  
*(Er setzt sich vorn links auf die Erhöhung)*

Aber was sage ich - die Welt, Leute - die Welt ist dumm.

*(Er springt überrascht auf)*

Ach, ihr glaubt das nicht?

*(Er eilt nach rechts)*

Gehört ihr etwa zu denen, die die Welt klug machen wollen?

*(Er winkt ab)*

Laßt nach, Leute! Die Welt bleibt dumm!

*(Er kippt den Bienenkorb um)*

Ihr alle zusammen macht die Welt nicht klug.

Nicht mal ein Eulenspiegel kann das!

*(Er setzt sich neben den Korb)*

Aber wozu auch. Mit der Dummheit zusammen läßt sich's herrlich leben!

*(Er kriecht von unten in den Korb; nur seine Beine schauen noch heraus)*

3

**DER BÜTTEL:**

*(kommt sehr dienstlich mit Hellebarde von rechts, stockt, sieht den Korb)*

Ich bin doch nicht dumm! Da ist er doch!

*(Er geht um den Korb herum)*

Ich stelle fest: Das ist der gestohlene Bienenkorb.

*(Er geht wieder herum, ohne Eulenspiegel zu bemerken, spricht nun noch geschwollener als zuvor)*

Ich stelle fest: Ich als herzoglich-städtischer Büttel habe ihn gefunden!

*(Sein selbstgefälliges Lächeln erstirbt)*

Halt! Da waren doch Beine!

*(Er geht vorsichtig um den Korb herum, leise)*

Ich stelle fest: Der Korb hat Beine!

*(Er geht nachdenklich beiseite)*

Da könnte er also *allein* davongelaufen sein!

Mit den eigenen Beinen!

*(Eulenspiegel schaut jetzt aus dem Korb heraus)*

**EULENSPIEGEL:**

*(trocken, sachlich)*

Du vergißt den Kopf, Kerl!

**DER BÜTTEL:**

*(hat noch nicht geschaltet, verwirrt)*

Ich habe meinen Kopf nicht vergessen.

**EULENSPIEGEL:**

*(wie vorher)*

Aber den meinen!

**DER BÜTTEL:**

Der geht mich nichts an!

*(Plötzlich wird dem Büttel klar, daß er mit jemandem spricht. Er schaut in den Korb, leise, etwas ängstlich)*

Da hockt doch wahrhaftig ein richtiger Mensch!

*(dann reißt er sich zusammen, wird dienstlich)*

Im Namen des Herzogs sage ich: rauskommen!

**EULENSPIEGEL:**

Oha. Jetzt wird's gefährlich.

*(Er kriecht heraus, klopft sich den Staub ab)*

**DER BÜTTEL:**

*(dienstlich)*

ich frage dich: Wer bist du?

**EULENSPIEGEL:**

Ich bin Eulenspiegel.

**DER BÜTTEL:**

*(überrascht)*

Eulenspiegel? Von dem hab ich gehört.

Das ist ein lustiger Bruder!

*(wieder dienstlich)*

Kannst du auch **beweisen**, daß du Eulenspiegel bist?

**EULENSPIEGEL:**

Ja. Ich versteh' so allerhand.

*(Er klopft dem Büttel auf die Schulter)*

Bevor es Mittag ist, werde ich dir bewiesen haben, daß ich Eulenspiegel bin.

*(Er wendet sich vielsagend lächelnd ab und geht nach links hinüber)*

**DER BÜTTEL:**

Dann ist es gut.

**EULENSPIEGEL:**

Das wird sich zeigen.

**DER BÜTTEL:**

*(eilt nach links und spricht auf Eulenspiegel ein)*

Eulenspiegel, du mußt in unserer Stadt etwas ganz

Besonderes anstellen. Etwas, was noch nie ein Mensch gesehen hat. Etwas, daß allen Leuten die Mäuler offenstehen bleiben.

**EULENSPIEGEL:**

*(spöttisch)*

Hm. Vielleicht könnte ich ja über euer Rathaus fliegen.

**DER BÜTTEL:**

*(spürt den Spott nicht)*

Wie du das sagst!

Über unser Rathaus fliegen! Wunderbar!

Du bist ein Prachtkerl, Eulenspiegel!

Ich trommle die Leute aus der Stadt zusammen.

*(Er eilt ab)*

**EULENSPIEGEL:**

He, Büttel!

**DER BÜTTEL:**

*(kommt zurück)*

Ja? Noch was?

**EULENSPIEGEL:**

Der Korb!

**DER BÜTTEL:**

Richtig. Der Korb. Den trag' ich schnell aufs Amt.

*(Er geht mit dem Korb nach rechts ab)*

4

**EULENSPIEGEL:**

*(schaut ihm nach. Dann schüttelt er den Kopf und wendet sich an die Zuschauer)*

Na, durch den wird die Welt auch nicht gescheiter!

*(Er geht nach links, setzt sich auf die Erhöhung)*

Ihr sollt es sehen, Leute, die Welt ist dumm. Wenn ich recht habe, läuft hier gleich die ganze Stadt zusammen.

So sind die Menschen.

*(Er horcht)*

ich glaube, da kommt schon der erste.

*(Er verbirgt sich hinter der Erhöhung, so daß er einen stummen Kommentar zu dem folgenden Gespräch spielen kann)*

5

*(Bader und Schmied kommen von rechts)*

**DER BADER:**

Habt ihr es auch gehört, Meister Schmied?

Der Eulenspiegel ist in der Stadt!

**DER SCHMIED:**

Nein! Ist das wirklich wahr?

Was will der hier bei uns?

**DER BADER:**

Wenn der Büttel nicht gelogen hat, dann will er **fliegen!**

**DER SCHMIED:**

Fliegen?

**DER BADER:**

**Fliegen!** Von hier hinüber zum **Rathaus** und über den **Kirchberg** aus der Stadt.

**DER SCHMIED:**

Ich traue dem Burschen nicht. Der ist ein Schalk. Wir sollten ihm so kräftig ins Kreuz treten, daß er auf **diese** Weise hinausfliegt!

*(Schneider und Schuster kommen eilig von rechts)*

**DER SCHNEIDER:**

Habt ihr's gehört?

**Fliegen** will er! Mein Gott, **fliegen!**

**DER SCHMIED:**

Ich glaube nicht dran.

**DER SCHNEIDER:**

Warum nicht? Gibt's nicht auch Leute, die schwimmen können wie ein Fisch?

Warum sollte nicht auch einer fliegen können?

**DER SCHUSTER:**

Recht hat er! Was sagt ihr, Meister Bader?

**DER BADER:**

Nun ja, der Eulenspiegel ist ein Teufelskerl.

Was hört man nicht von überall!

**DER SCHMIED:**

Ach was, die Hälfte ist gelogen!

**DER SCHUSTER:**

Aber zu Nürnberg hat er mehr als dreimal hundert Kranke an einem Tag gesund gemacht. Das ist gewiß.

**DER SCHMIED:**

*(spöttisch)*

Nur, daß die Krüppel anderntags noch kränker waren als zuvor!

**DER BADER:**

Wer weiß, ob nicht grad **das** gelogen ist!

*(Alle übrigen Bürger kommen schwadronierend von rechts, unter ihnen die Diebe und der Büttel; die Bürgerinnen singen und tanzen ausgelassen herum, die Männer klatschen dazu in die Hände)*

**BÜRGERINNEN:**

Eulenspiegel will fliegen!

Eulenspiegel will fliegen!

6

**EULENSPIEGEL:**

*(springt vor)*

Leute! Was ist das für ein Lärm!

*(Stille zunächst, alle staunen Eulenspiegel an)*

**DER SCHNEIDER:**

Das ist er ja!

**ALLE:**

Eulenspiegel!

**EULENSPIEGEL:**

Begrüßt man so einen berühmten Gast?

**DER SCHMIED:**

Berühmt? Du bist wohl mehr verrufen als berühmt!

**DER BADER:**

Laßt das, Meister Schmied!

Er soll uns etwas Besonderes zeigen.

**DER SCHNEIDER:**

*(außer sich vor Begeisterung)*

Fliegen soll er!

**ALLE:**

*(wie eben der Schneider)*

Fliegen! Fliegen!

*(sie drängen auf ihn ein)*

**EULENSPIEGEL:**

Leute, Leute! Beruhigt euch! Sollt ich nicht lieber etwas Leichteres zeigen? Ein bißchen Spaß und Gaukelei?

**DER BADER:**

Nein, du sollst fliegen!

**ALLE:**

Fliegen! Fliegen! Fliegen!

*(Sie drängen Eulenspiegel bis nach vorn links)*

**EULENSPIEGEL:**

Gut, gut, wenn ihr's so wollt!

Dann stellt euch brav dort drüben auf und gebt gut acht!

*(Das Volk geht nach hinten rechts)*

**DER BÜTTEL:**

*(großspurig)*

Jetzt geht es los, Leute! Ich hab's ja gesagt.

**DER SCHUSTER:**

Laßt mich doch auch was sehen!

**DER BADER:**

Drängt doch nicht so!

*(Eulenspiegel besteigt die Erhöhung vorn links und beginnt, die Arme auf und ab zu schlagen. Das Volk verfolgt die Versuche mit vielem Ah und Oh)*

**DER SCHNEIDER:**

Gleich fliegt er davon!

*(Eulenspiegel landet beim zweiten Flugversuch auf der Erde, schüttelt den Kopf)*

**DIE ERSTE BÜRGERIN:**

Er schafft es nicht!

**DIE ZWEITE BÜRGERIN:**

Das ist so einfach nicht! Wart Sie nur ab!

**DER SCHUSTER:**

Jetzt prüft er den Wind!

**DER SCHMIED:**

Wahrhaftig! Der Kerl wagt es!

*(Eulenspiegel macht einen dritten Flugversuch, steht mit ausgebreiteten Armen da)*

**ALLE:**

Ah! Oh! Er fliegt! Er fliegt davon!

**EULENSPIEGEL:**

*(hält plötzlich inne)*

Leute, ihr seid dumm! Bin ich ein Vogel?

Habe ich Flügel und Federn?

Und doch wollt ihr, daß ich soll fliegen?

Ich dachte immer, ich sei ein Narr.

Aber hier ist tatsächlich **die ganze Stadt voller Narren!**

*(Er lacht laut auf, springt herab, läuft vor der Bühne nach rechts und verschwindet)*

7

*(Das Volk steht wie angewurzelt. Nach und nach begreifen sie erst, daß sie angeführt wurden)*

**DER BADER:**

Eine Unverschämtheit ist das!

**DER SCHUSTER:**

Eine Schande!

**DER SCHMIED:**

Recht hat er! Wir waren die Narren!

**DIE ERSTE BÜRGERIN:**

Er hat uns belogen!

*(Es entsteht ein Tumult)*

**EINIGE BÜRGERINNEN:**

Gelogen hat er!

**DER SCHNEIDER:**

Faßt den Schalk!

**DER BADER:**

Schlagt ihm den Buckel krumm!

**DER BÜTTEL:**

An den Galgen den Vogel!

**ALLE:**

*(laufen jetzt durcheinander)*

Schlagt ihn! Faßt ihn! Hängt ihn auf

8

*(In das Durcheinander tritt von links der Herzog, begleitet vom Rentmeister und dem Ratgeber)*

**DER HERZOG:**

Was ist hier los?

**ALLE:**

*(überrascht, dann sich verneigend)*

Der Herzog!

**DER HERZOG:**

Seid ihr toll geworden, am hellichten Morgen auf der Gasse herumzuschreien!

**DIE ERSTE BÜRGERIN:**